

steht. Bisher ist eine ähnliche Bildung am Kopf noch nicht beobachtet, dieselben befanden sich vielmehr fast ausschliesslich an der Vorderseite des Thorax, und es ist nur je ein Fall mitgetheilt, wo der Sitz auf dem Acromion und auf dem Oberschenkel angegeben wird. Ich will hier nicht näher auf die Literatur eingehen, sondern nur auf zwei Arbeiten über supernumeräre Brüste und Brustwarzen verweisen: die eine, die ausführlichste Zusammenstellung von Leichtenstern und die jüngste Arbeit über dieses Thema von Neugebauer¹⁾. Aus ihnen geht zur Genüge hervor, dass es zur Erklärung der morphologischen Bedeutung der Brustdrüse von grossem Interesse sein muss, gerade solche Fälle kennen zu lernen, in welchen ähnliche Bildungen an anderen Stellen, als am Thorax gefunden werden.

2.

In Sachen „Kropf im Alterthum“.

Von Landgerichtsarzt J. Ch. Huber in Memmingen.

In einer gründlichen Arbeit, die Herr Dr. Fuhr kürzlich in dieser Zeitschrift veröffentlichte, behauptet derselbe, dass sich in den Hippokratischen Schriften keine Andeutung des Kropfes finde. Wenn der Autor statt der unbequemen Edition des Foësius die handliche und bequeme von E. Littré benutzt hätte, wäre er wohl zu diesem Ausspruche nicht gelangt. Im 6. Buche der Epidemien, Sectio III No. 6 (Littré V. 294) lesen wir nehmlich: „Τὸ ψυχόν πάντα, φλεβῶν ὁγκωδὸν καὶ βρχώδες, οἷον χιῶν, κρύσταλλος, συστρεπτικὸν δὲ, οἷον τὰ φηρεῖα, καὶ αἱ γογγῷωναι· συννάτιον καὶ αἱ σκληρότητες.“ Diese Stelle übersetzt Littré also: „Le froid intense cause la rupture des veines et la toux, par exemple la neige, la glace, il produit des engorgements, par exemple les engorgements auprès les oreilles et les goûtres; la rigidité du corps y contribue aussi.“ Zunächst sei bemerkt, dass die Lexicographen (z. B. Pape) das Wort *γογγῷωνη* mit „Kropf“ verdeutschen. Bei Theophrast (Hist. plant. I. 8. 6.) werden vom Oelbaume pathologische Auswüchse erwähnt und als *γόγγῳ* bezeichnet, mit welchem Ausdruck das Wort *γογγὐλῆ* (Rübe) etymologisch ohne Zweifel zusammenhängt. Die Maserkröpfe sind an vielen Bäumen beobachtet worden und jedem Pflanzenpathologen bekannt (efr. Frank A. B., Krankheiten der Pflanzen S. 129). Weitere Erläuterungen zum Worte „*γογγῷωνη*“ finden sich in Gorrai Definitiones medicae (1622) p. 138 und in Foësius Oeconomia Hippocratis, Artikel *γογγῷωνη*. Wichtig ist hier der Commentar Galen's zu den Volks-

¹⁾ Neugebauer, Eine bisher einzig dastehende Beobachtung von Poly-mastie mit 10 Brustwarzen (nach einem Vortrage in der 59. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte zu Berlin 1886). Centralbl. f. Gynäkol. 1886. S. 729.

krankheiten (Kühn'sche Ausgabe XVII. B. p. 38). Hier unterscheidet er die härteren und mehr runden Anschwellungen des Halses (*γογγώναι*) von den länglichen (*φίσεα*). Und in der Exegesis der veralteten Ausdrücke des Hippokrates (Kühn XIX. p. 91) erklärt er *γογγώνη* mit *βρογχοζήλη*, wobei er wieder auf die Aehnlichkeit mit den Auswüchsen der Bäume zurückkommt. — Auch bei Erotian (ed. Klein p. 23) wird *γογγώναι* mit *βρογχοζήλη* erklärt (LXXVII. *γογγώναι· οἱ μὲν ἐν τῷ τραχήῃ γινόμενα παραμήκη ἐπάρματα· οἱ δὲ τὰς βρογχοζήλας, ἄλλοι δὲ τὰς γαγγραῖνας· ὁ δὲ Εὐφρότων τὰς χοιρέδας οὔτει καλέσθαι*). Hier scheint mir die Lesart *γαγγραῖνας* etwas bedenklich, und dürfte wohl *γαγγρώνας* gelesen werden. Noch erwähnt Erotian, dass *γόγγος* der Name eines grossen Meerfisches sei; dieser *γόγγος* wird in der Thierkunde des Aristoteles als „Conger“ Meeraal erklärte und dürfte wohl mit der Etymologie des Wortes *γογγώνη* zunächst nichts zu schaffen haben (Ausgabe von Aubert und Wimmer I. 126).
